

aus unserem Archiv vom 13. August 2010

Innenstadt-Händler fürchten keine Konkurrenz durch Einkaufszentren

Von unserer Mitarbeiterin Schirin Dammjakob Von Dagmar Schommer

Die Händler in Bitburgs Fußgängerzone sehen der Konkurrenz durch sechs verschiedene geplante Einkaufszentren und Geschäftshäuser gelassen entgegen. Von der Umgestaltung des Postplatzes versprechen sie sich positive Impulse, während für den Limbourger Hof eine Anbindung an die City gefordert wird.



Viele Läden, viele Leute: Die Hauptstraße ist Herzstück der Fußgängerzone. TV-Foto: Dagmar Schommer

Rund 17 000 Quadratmeter zusätzliche Ladenfläche könnten rund um Bitburgs Innenstadt in den kommenden Jahren entstehen, wenn alle derzeit geplanten sechs Einkaufszentren und Geschäftshäuser gebaut werden (siehe Extra). Selbst, wenn rund 5000 Quadratmeter für zwei Vollsortimenter abgezogen werden, bleibt ein Ladenzuwachs von mehr als 10 000 Quadratmetern. Zum Vergleich: Die Schlossgalerie in Wittlich bietet gut 5000 Quadratmeter. Neuestes Projekt in Bitburg ist der Limbourger Hof, der am Rautenberg angedacht ist (der TV berichtete). Zuvor war dort ein Fachmarkt-Zentrum im Gespräch. Während die Innenstadt-Händler sich vor fünf Jahren gegen das Rautenberg-Zentrum gewehrt haben, stehen sie dem Limbourger Hof gelassen gegenüber. Die Händler hatten ein Ausbluten der Innenstadt befürchtet. Aber im Gegensatz zum Rautenberg-Zentrum verzichtet das Nachfolge-Projekt auf Ankermieter wie C&A und diverse Textil- sowie Schuhgeschäfte.

In der Fußgängerzone setzen Händler auf den Postplatz

So fürchten die Geschäftsleute in der Fußgängerzone keine direkte Konkurrenz durch den Limbourger Hof. Ob das Projekt aber der Belebung der Innenstadt dient, stellen einige infrage. "Ich denke, dass alles, was in der Peripherie liegt, sich nicht belebend auf die Fußgängerzone auswirken wird. Für die Innenstadt ist die Umgestaltung des Postplatzes eher von Bedeutung", sagt Karl Braun vom gleichnamigen Schuhhaus. Er sei zwar, was die Konkurrenz angeht, nicht betroffen. Vom Rautenberg aus würden mögliche Käufer nicht gerade motiviert, noch zu einem Abstecher in die Fußgängerzone zu kommen.

Peter Schiwiek (Buchhandlung Schiwiek) ist ähnlicher Meinung: "Alle, die außerhalb einkaufen, gehen der Innenstadt meist verloren." Karl Peter Messerich, Inhaber des Modehauses Messerich, würde es zwar begrüßen, wenn zum Beispiel C&A die Stadt Bitburg bereichern würde. Aber maßgeblich dafür, ob die Ansiedlung des Textilriesen die Innenstadt belebt, sei der Standort. Er findet es gut, dass das Bekleidungshaus nun nicht mehr für den Rautenberg im Gespräch ist: "Das ist doch weit weg und, es gibt keinen fußläufigen Weg, der in die Innenstadt führt."

Grundsätzlich für eine Erweiterung der Einkaufsmöglichkeiten ist auch Stephanie Streng, Inhaberin des Textilgeschäfts Helena Moden: "Je mehr Geschäfte, umso mehr Leute. Verändern muss man jedoch etwas an der Zusammenführung der Geschäfte. Wenn man im Limbourger Hof einkauft, muss man erkennen können, dass es

noch weiter geht. Und zwar in die Fußgängerzone", sagt Streng.

Der Gewerbeverein Bitburg lehnt das neue Projekt am Rautenberg ebenfalls nicht grundsätzlich ab. Der etwas abgelegene Standort stärke die Innenstadt auch nicht gerade, sagt Hans-Joachim Kurth (Elektro Kurth), zweiter Vorsitzender des Gewerbevereins Bitburg, und ergänzt: "Vom Standort her werden die Vorhaben wie die Bit-Galerie oder die Umgestaltung des Postplatzes eher zur Belebung der Innenstadt beitragen."

MEINUNG

Gute Chancen zum Wachsen

Von Dagmar Schommer

Die Einkaufsprojekte, die in und um Bitburgs Fußgängerzone angedacht sind, halten die Stadt auf Wachstumskurs. Denn das Angebot bestimmt auch die Nachfrage. So sorgt eine größere Angebotspalette für zusätzliche Bitburg-Besucher, die derzeit ihre Einkäufe lieber in Wittlich oder Trier erledigen. Sorgen bereitet beim Blick auf die Liste der Galerien und Zentren nur, dass das wichtigste Projekt zur Innenstadt-Belebung, die Umgestaltung des Postplatzes, beim derzeitigen Stand der Dinge den anderen Vorhaben zeitlich hinterherhinkt. Das Problem dabei: Wer in Bit-Galerie oder Galerie Pierre Ladenflächen mietet, wird später nicht mehr an den Postplatz umziehen. Im Vergleich dazu ist eine bessere Anbindung des Rautenbergs an die Innenstadt einfacher zu lösen.

d.schommer@volksfreund.de

EXTRA

Derzeit sind in Bitburg sechs Projekte im Gespräch, die als Galerie, Einkaufszentrum oder Geschäftshaus mehr oder weniger umfassend auch Ladenflächen schaffen: Postplatz: Bei der Umgestaltung des Postplatzes am südlichen Ende der Fußgängerzone soll ein Einkaufszentrum mit Ladenflächen zwischen 1200 und 1600 Quadratmetern entstehen. Baubeginn ist für 2012 geplant. **Galerie Pierre:** 2011 will Pierre Fandel seiner Galerie Pierre gegenüber der Kreisverwaltung in der Trierer Straße bauen. Geplant ist eine Verkaufsfläche von rund 700 Quadratmetern. **Bit-Galerie:** Stefan Kutscheid geht bei seinem Projekt an der Ecke Trierer Straße/Karenweg von einer Verkaufsfläche zwischen 6000 und 8000 Quadratmetern aus. Ende 2011 könnte es losgehen. **Limbourger Hof:** An der Ecke Rautenberg/Neuerburger Straße war einst ein Fachmarkt-Zentrum mit einer Verkaufsfläche von rund 8000 Quadratmetern geplant. Das Nachfolge-Projekt, der Limbourger Hof, kalkuliert mit einer Ladenfläche von rund 4000 Quadratmetern, davon ist mehr als die Hälfte für die Ansiedlung eines E-Centers gedacht. **Müller-Flegel-Gelände:** Jürgen Kohl plant bei seinem Geschäftshaus an der Ecke Görenweg/Römermauer mit einer Verkaufsfläche von rund 3500 Quadratmetern. Zuletzt war dafür ein Vollsortimenter im Gespräch. Die alten Gebäude sollen im Herbst abgerissen werden. **Beda-Platz:** Die Pläne für das Wohn- und Geschäftshaus von Luxbauhaus am Beda-Platz sind ins Stocken geraten. Angedacht war eine Ladenfläche von rund 1400 Quadratmetern. Derzeit wird umgeplant. (scho)